



An den
Rat der Stadt Bergkamen

59172 Bergkamen

**Steuerungsgruppe
Fairtrade Town Bergkamen**

Sprecherin:
Angelika Molzahn

Schachtstraße 33
59192 Bergkamen

Tel.: 02389 / 99 09 623

E-Mail:
fairtrade.bergkamen@gmail.com

Bergkamen, 18.04.2033

**Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen:
Unterzeichnung der Charta Faire Metropole Ruhr**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,

die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Bergkamen regt an, dass der Rat der Stadt Bergkamen die "Charta Faire Metropole Ruhr - Eine Fairfassung für das Ruhrgebiet" unterzeichnet.

Für die Steuerungsgruppe Fairtrade Town, im Auftrag

Angelika Molzahn
(Sprecherin)

Silvia Lippert
(stellvertr. Sprecherin)

Die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 - Eine Fairfassung für das Ruhrgebiet

Seit Jahren engagiert sich die Faire Metropole Ruhr – und damit auch die Stadt Bergkamen - für eine stärkere Verankerung des Fairen Handels und der fairen öffentlichen Beschaffung in den Kommunen. Bereits 2013 wurde die Region als erste Region deutschlandweit durch Fairtrade Deutschland als Faire Region ausgezeichnet. Bergkamen ist bereits seit 2015 „Fairtrade Town“.

Die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 ist eine neue und gemeinsame Fairfassung von Städten, Gemeinden und Kreisen im Ruhrgebiet für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Lieferkette von Produkten. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bilden die Basis für das gemeinsame Handeln. Unter dem Motto „Ein Ratsbeschluss. Sieben Ziele, viele Optionen“ haben engagierte Menschen aus der öffentlichen Verwaltung, aus kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen im Ruhrgebiet die Charta im vergangenen Jahr erarbeitet.

Mit dieser Vorlage wird folgende Charta beschlossen:

Charta Faire Metropole Ruhr 2030 - Eine Fairfassung für das Ruhrgebiet

Wir in Bergkamen, eine der Städte, Gemeinden und Kreise der Metropole Ruhr, identifizieren uns mit den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) der Vereinten Nationen und handeln danach. Die SDGs heben Kommunen als besondere Akteure hervor, Verantwortung zu übernehmen und ihre Kompetenzen einzubringen (SDG 11). Für uns haben die 2 Entwicklungsziele zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen sowie die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster eine besondere Relevanz (SDGs 8 und 12). Klimaschutz muss bei all unseren Aktivitäten mitgedacht werden (SDG 13). Das Ruhrgebiet steht in der Tradition erkämpfter Rechte für Arbeiter*innen und einer sozial gerechten Ausgestaltung der Industrialisierung. Doch mehr denn je produzieren Menschen weltweit Güter unter menschenrechtsverletzenden Bedingungen – auch für Kommunen im Ruhrgebiet. Ein solidarisches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen ist die Basis eines friedlichen Zusammenlebens – lokal und global. Mit der „Magna Charta Ruhr gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ gelang es 2010, dass sich alle 53 Städte, Gemeinden und vier Kreise verpflichteten, bei ihrem öffentlichen Einkauf auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten.

Als Metropole Ruhr möchten wir uns mit dieser Fairfassung auch weiterhin gemeinsam gegen Ausbeutung von Mensch und Natur stark machen.

Wir fordern von Unternehmen, deren Produkte wir einkaufen, Verantwortung in ihrer Lieferkette zu übernehmen und glaubwürdig nachweisbar darzulegen, dass internationale Menschen- und Arbeitsrechte eingehalten werden.

Wir überprüfen unseren Einkauf hinsichtlich öko-sozialer Kriterien und richten diesen so weit wie möglich nach den Grundsätzen des Fairen Handels aus.

Wir motivieren und befähigen die Menschen in der Region, sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit einzusetzen.

Um unserer Verantwortung gerecht zu werden,

I. erhöhen wir die Anzahl der kommunalen Einkäufe, in denen die Einhaltung von Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO) und, wo möglich, die Einhaltung weiterer Arbeitsnormen der ILO nachgewiesen werden muss,

II. erhöhen wir die Anzahl der kommunalen Einkäufe, die darüber hinaus den Kriterien des Fairen Handels entsprechen,

III. unterstützen wir aktiv die FairtradeTowns-Kampagne, informieren über den Fairen Handel, stärken das Thema im Stadtmarketing und erhöhen den Anteil fair gehandelter Produkte bei kommunalen Veranstaltungen,

IV. unterstützen wir im Rahmen der Wirtschaftsförderung Projekte von Unternehmen, die den Fairen Handel fördern,

V. erhöhen wir in der Metropole Ruhr die Anzahl der Fairtrade-Schools, Faire KITAs, Fairtrade-Universities (Universitäten und Hochschulen) sowie der Fairen Jugendhäuser,

VI. thematisieren wir den Fairen Handel und die Faire öffentliche Beschaffung im Rahmen unserer Städtepartnerschaften,

VII. benennen wir in unserer Kommune mindestens eine Ansprechperson für Fairen Handel/Faire Beschaffung.

Wir kooperieren mit zivilgesellschaftlichen Organisationen als unverzichtbare Partner*innen in der Umsetzung, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Wir veröffentlichen die Beschlussfassung für diese Charta und konkretisieren die hier aufgeführten Ziele individuell im dazugehörigen Anhang, dem Katalog der Taten. Wir in Bergkamen, als eine der Städte, Gemeinden und Kreise der Metropole Ruhr, verstehen die Charta als gemeinsamen Aufruf zu handeln, für uns und die Welt.

Zusätzlich zu den 7 Hauptzielen verpflichtet sich die Stadt Bergkamen noch zu folgenden 3 Zielen:

1. Produkte des Fairen Handels kaufen wir, soweit dies möglich ist, bei einer anerkannten Organisation des Fairen Handels.

2. Die Faire Woche wird jedes Jahr unterstützt und medial beworben: Zweck ist, den Fairen Handel sichtbar zu machen sowie Menschen in unserer Kommune zu motivieren, sich für den Fairen Handel einzusetzen.

3. Bis 2028 entwickeln wir ein gemeinsames Konzept zum Thema „Fairer Handel im Sport“ in Kooperation mit unseren Sportvereinen, Schulen und KiTas. Der Einsatz von Sportmitteln aus fairer Produktion wird Bestandteil des Konzepts.

Notwendige Finanzmittel oder ausreichende Personalkapazitäten stellt die Stadt Bergkamen im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit, um die Umsetzung der Charta „Faire Metropole Ruhr 2030“ zu ermöglichen.